

Ostwestfalen ehrt seinen größten Künstler

WB Büdingen
20./21. Dez.

Peter-August-Böckstiegel-Stiftung in Werther gegründet

Von Marco Purkhart

Werther (WB). Kirchner und Nolde, Munch und Matisse: Europas große Expressionisten haben früh Beachtung gefunden. Das Echo auf Peter August Böckstiegels Œuvre blieb ein wenig verhalten – jetzt aber ist eine Stiftung in seinem Namen gegründet worden.

Die in Werther, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Böckstiegels Geburtsort Arrode residierende Institution hat sich zum Ziel gesetzt, den künstlerischen Nachlass des Malers zu sichern, zu pflegen und öffentlich zu präsentieren. Das hätte Böckstiegel sicher mit Wohlgefallen betrachtet, musste er sich doch zu Lebzeiten brieflich bei der Verwaltung in Werther bitter beschweren: Die Stadt verschließe ihre Augen vor seinem Schaffen, schrieb er im Jahr 1950.

Das soll nun der Vergangenheit angehören: Vor 120 Gästen aus Kultur, Wirtschaft und Politik übergab am Donnerstag im Haus Werther die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl die Stiftungs-

urkunde an den Landrat Sven-Georg Adenauer. Der erinnerte an die Verantwortung, die Böckstiegels Kinder Sonja und Vincent dem Kreis Gütersloh mit dem Erbschaftsvertrag 1992 übertragen hatten: »Wir haben hier einen Schatz zu hüten.«

Böckstiegels aus 1300 Werken bestehendes Erbe will jedoch nicht nur konserviert und erhalten, sondern auch präsentiert, genossen und erlebt werden: »Nutzen wir die einmalige Chance, das Lebens-

werk Böckstiegels durch einen in unmittelbarer Nähe zum Böckstiegel-Haus zu errichtenden Erweiterungsbau in Arrode der Öffentlichkeit zugänglich zu machen«, meinte Adenauer. Das Land NRW und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) haben bereits zugesagt, das geplante Museum finanziell zu fördern.

Das LWL-Museumsamt hat aus Böckstiegels Werken eine Sonderausstellung zusammengestellt, die am 23. März im Wilhelm-Morgner-Haus in Soest eröffnet wird. Sie soll später auch in anderen westfälischen Museen zu sehen sein.

Ernst-Gerhard Güse, Direktor der Museen der Klassik-Stiftung Weimar, würdigte die Arbeit Böckstiegels aus Sicht des Kunstexperten. Kaum ein Künstler des 20. Jahrhunderts habe sich eindeutiger zur Region seiner Herkunft bekannt wie der Ostwestfale Böckstiegel.

In das Stiftungskapital von 2,7 Millionen Euro bringt der Kreis Gütersloh eine Million Euro ein; 500 000 Euro steuert Werther bei. Der Rest kommt aus privaten Spenden, dem Böckstiegel-Nachlass sowie den heimischen Sparkassen. Bis 2011 soll das Kapital auf drei Millionen Euro wachsen.



Konzentrierter Blick: So aquarellierte sich Peter August Böckstiegel im Jahr 1913.